

E.MAIL-ANDACHT IN ZEITEN DES CORONA-VIRUS

Donnerstag, 26.3.2020

VOTUM

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat.

**Gott ist unsere Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.**

Psalm 46,2

(Meditationsspruch wiederholen.)

STILLE

PSALM 139 in Auswahl

HERR, du erforschest mich
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

Von allen Seiten umgibst du mich
Und hältst deine Hand über mir.

Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.

Amen.

MÜTTER- ODER VÄTERLESUNG

Noch einmal ein typischer Text von Hanns-Dieter Hüsch. Eine klare Struktur und Lebens- und Gottvertrauen drückt das folgende schöne Gedicht aus-

Ein freier, befreiter Umgang mit Leben und Sterben und Leben und Tod, steht hinter diesen Zeilen.

Es ist dem Menschen *beigegeben*
ein kleines Stück vom einem großen Leben
das sich vollzieht ohn' Unterschied
Ob Bettler oder hohes Tier
von einer Handvoll Erde sind wir alle hier
Bis Gras wächst über dieses Lied
Wollt darum freundlich sein und Euch mit Heiterkeit versehen
Es hat der Mensch zu kommen und zu gehen
Dieses ist ausgemacht von Anfang an
mit Hochmut ist nicht viel getan

Es ist dem Menschen *aufgegeben*
mit Güte Gutes zu erstreben
ohn Unterlass
Auch soll er das was nötig ist zum Leben
mit allen teilen
und aller Kreatur zur Hilfe eilen
bis Blumen wachsen aus dem Gras
wollt darum gnädig sein und nicht mit Hohn verachten
die nichts auf dieser Welt zustande brachten
Wenn es bestimmt dass wir gen Himmel reisen
dann ist mit Reichtum nichts mehr zu beweisen

Es wird dem Menschen *nachgegeben*
wenn er bereut und ändert sein bisherig Leben
Der Tanz ist tot
der Mensch kehrt heim zu Tisch und Brot
der Rausch verfliegt die Demut siegt
die Masken sind gefallen
Doch größer wär des Menschen Not
Wär nicht ein Gott der milde mit uns allen

LIED EG 317, 1-3 „Lobe den Herren, den mächtigen König“

1)

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!

2)

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführtet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?

3)

Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!

SCHLUSS: SEGENSGEBET

Gott – mitten hinein in die Schatten unserer Angst

rufst du uns zu:

"Fürchtet euch nicht!"

Und versprichst uns Zuversicht

inmitten von Verzweiflung,

Aufbruch inmitten von Resignation,

Mut inmitten von Bedrängnis.

"Fürchtet euch nicht!" rufst du, Gott, uns zu,

damit auch wir dafür beten und eintreten –

es laut weitersagen:

Die Angst hat nicht das letzte Wort.

Befreites Leben ist möglich.

"Fürchtet euch nicht!"

Quelle: Rosenstock, Hedi/ Köhler, Hanne: Du, Gott Freundin der Menschen, Stuttgart: Kreuz-Verlag, 1998, 48.